

## Regeländerungen zur neuen Saison 2025/2026

Zur Saison 2025 sind neue Regeln in Kraft getreten, über die hiermit informiert wird. Die Erklärungen beziehen sich nur auf die konkreten Änderungen von Regeln, redaktionelle Anpassungen des Regeltextes werden nicht beschrieben.

Den Schiedsrichtern wird empfohlen, das Regelheft in der aktuellen Version zu erwerben.

<https://shop.volleyball-verband.de/produkt/offizielle-spielregeln-volleyball/>

### 1. Positionen (Regel 7.4)

Die Regelung zu den Positionen der Feldspieler wird in der Weise geändert, dass (nur) die **aufschlagende Mannschaft von der Einhaltung der vorgegebenen Positionen gemäß der Rotationsfolge im Zeitpunkt des Aufschlages befreit ist.**

- 7.4 In dem Moment, in dem der Aufschlagspieler den Ball schlägt, muss jede Mannschaft in ihrem eigenen Feld aufgestellt sein (ausgenommen der Aufschlagspieler). Die Spieler der annehmenden Mannschaft müssen im Moment des Aufschlags entsprechend der Rotationsfolge aufgestellt sein.

**Den Spielern der aufschlagenden Mannschaft steht es jedoch frei, im Moment des Aufschlags eine beliebige Position einzunehmen.**

Selbstverständlich muss nach wie vor der richtige Aufschlagspieler entsprechend der Rotationsfolge aufschlagen. Es gibt also keine Änderung bezüglich eines möglichen Rotationsfehlers (falscher Spieler am Aufschlag) der aufschlagenden und möglichen Positionsfehler bei der annehmenden Mannschaft.

### 2. Ball überquert das Netz (Regel 10.1)

Die bisherige Regelung in 10.1.2 wird dahin abgeändert und eine klarstellende Regel 10.1.2.3 aufgenommen, dass eine Rückholaktion nur dann möglich sein soll, wenn der Ball nach der ersten Berührung einer Mannschaft im Bereich des Außensektors in die Freizone des Gegners gespielt wird. Ein Ball, der nach der zweiten oder dritten Berührung in dieser Weise in den Bereich des Außensektors in die Freizone des Gegners fliegt, ist bereits in diesem Moment als „aus“ zu bewerten.

- 10.1.2 Nach der ersten Berührung durch die Mannschaft darf ein Ball, der die Netzebene vollständig oder teilweise im Bereich des Außensektors in die Freizone des Gegners durchquert hat, im Rahmen der drei Berührungen zurückgespielt werden, vorausgesetzt, dass [...]
- 10.1.2.3 Der Ball, der nach der zweiten oder dritten Berührung der Mannschaft vollständig oder teilweise im Bereich des Außensektors in die Freizone des Gegners gespielt wird, darf nicht zurückgespielt werden und wird als „aus“ betrachtet, sobald er die Netzebene durchquert.

Durch diese Änderung sollen unnötige und verletzungsträchtige Spielaktionen vermieden werden.

### 3. Sichtblock (Regel 12.5)

Die bisherigen Regelungen in 12.5.1 und 12.5.2 bleiben weiterhin gültig. Neu ist die Regel 12.5.3:

- 12.5.3 **Jedem Spieler der aufschlagenden Mannschaft ist es untersagt, während des Aufschlags seine Hände über den Kopf zu heben, solange der Ball nicht über das Netz geflogen ist.**

Der 1. Schiedsrichter darf eine Mannschaft über den Spielkapitänen warnen (darauf hinweisen), wenn er davon ausgeht, dass diese gezielt die Sicht verdeckt.

Es gibt nunmehr drei voneinander unabhängige Fälle, die zu einem Sichtblock-Fehler führen:

1. Hände oberhalb des Kopfes (12.5.3)
2. Gruppensichtblock (12.5.1, 12.5.2)
3. Individueller Sichtblock (12.5.1, 12.5.2)

Konkretisiert wird diese Neuerung durch die [Refereeing Guidelines der FIVB](#) (Rule 12 – Service, 5., Seite 10), die diesen Regelkomplex bereits beschreiben. Der 1. Schiedsrichter sollte hiernach von Beginn des Spiels an während des Aufschlags auf einen möglichen Sichtblock achten und verhindern, dass die Mannschaften die Sichtblockregel unter dem Vorwand „taktischer Strategie“ missbrauchen. Wenn Spieler einer Mannschaft also die Hände (die Hand) über Kopfhöhe halten (sie dürfen jedoch ihren Kopf aus Sicherheitsgründen schützen, ohne die Hände über den Kopf zu heben), soll der 1. Schiedsrichter die aufschlagende Mannschaft vor Bewilligung des Aufschlages durch Pfeifen oder kurzer Ansprache auffordern, die Hände zu senken.

**Dies ist das von Seiten des Schiedsrichterwartes empfohlene Vorgehen.**

Erfolgt die vorherige Information der Mannschaften nicht, ist das Vergehen nach dem Aufschlag als Sichtblock zu bewerten. Das etwaige Nichtbefolgen der oben genannten Vorwarnung ist kein sanktionswürdiges Verhalten und zieht damit keine Karte nach sich.

Soweit ein Spieler der aufschlagenden Mannschaft (selbstverständlich mit Ausnahme des Aufschlagspielers) im Moment des Aufschlages **eine Hand, einen Teil einer Hand oder beide Hände oberhalb des Kopfes** hält (Hand auf den Kopf zu legen ist gestattet), so ist dies wie oben beschrieben zu behandeln. Hierbei kommt es nicht darauf an, ob auch tatsächlich die Sicht auf den Aufschlag und die Flugbahn des Balles verdeckt wurde. Es gibt keinen Grund, die Hände oberhalb des Kopfes zu haben, sodass eine solche Aktion eines Spielers der aufschlagenden Mannschaft als Sichtblock abzupfeifen ist. Für die beiden anderen Fälle des individuellen oder Gruppensichtblocks müssen für einen zu ahndenden Sichtblock zusätzlich die Kriterien der verdeckten Sicht auf den Aufschlag und die Flugbahn des Balles erfüllt sein.

Es ist notwendig, dass alle Schiedsrichter diese Anweisungen von Beginn des Spiels an befolgen, um diesen (Sichtblock-)Trend, der das Fairplay beeinträchtigt, umzukehren.